

ESCCAP informiert

Zoonosen – Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier

Wenn Parasiten – wie Zecken, Würmer oder Flöhe – Haustiere befallen, können sie nicht nur beim Tier gefährliche Erkrankungen auslösen, sondern auch beim Menschen. Diese Art von Infektionskrankheiten, die wechselseitig auf Tiere wie Menschen übertragen werden können, bezeichnet man als Zoonosen. Ein Beispiel dafür ist die Bartonellose, die sogenannte Katzenkratzkrankheit. Katzen infizieren sich durch Flöhe mit den Bakterien, durch einen Kratzer einer infizierten Katze wiederum kann auch der Mensch daran erkranken. „Weltweit gibt es über 200 Zoonosen – diese verursachen etwa zwei Drittel der Infektionskrankheiten beim Menschen. Da es sich bei beinahe allen neuen Krankheitserregern der letzten Jahre um Zoonose-Erreger handelt, gewinnt das Thema weltweit zunehmend an Bedeutung“, erklärt Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Direktor des Instituts für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und Vorsitzender von ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites) Deutschland e.V. Gründe dafür sind unter anderem die erhöhte Reisemobilität, das zunehmende Bevölkerungswachstum, die veränderte Tierzucht und Tierhaltung sowie die klimatischen Veränderungen.

Die meisten Zoonosen werden beim Menschen durch den Verzehr von Lebensmitteln übertragen. Nichtsdestotrotz sollte man sich bewusst machen, dass auch ein erkranktes Haustier eine mögliche Infektionsquelle darstellt. Dieses Risiko lässt sich allerdings durch entsprechende Informationen und hygienische Maßnahmen leicht und sehr effektiv minimieren.

Tipps, wie man sich und sein Haustier vor Zoonosen schützen kann

- Verzehren Sie kein rohes, ungewaschenes Gemüse oder Obst.
- Achten Sie im Umgang mit Ihrem Haustier auf persönliche Hygiene, z.B. Händewaschen oder Handschuhe bei der Gartenarbeit. Insbesondere bei Kindern, da diese oft sehr engen Kontakt zu Haustieren haben.

- Am besten beugen Sie Zoonosen vor, indem Sie Ihr Haustier vor Infektionen schützen, z.B. durch regelmäßige tierärztliche Untersuchungen und Antiparasitikgaben wie z.B. Entwurmungen.
- Wenn Sie Ihr Haustier mit auf Reisen nehmen, können Sie Parasiten importieren. Daher sollte Ihr Tier bei Reisen besonders geschützt werden.
- Entsorgen Sie Hunde- und Katzenkot regelmäßig. Wichtig: Dieser gehört in den Hausmüll und sollte weder die Toilette heruntergespült werden, noch auf dem Kompost-

Haufen landen. Denn die in der Umwelt vorkommenden Stadien mancher Zoonose-Erreger, beispielsweise Wurmeier, können sehr widerstandsfähig sein und über Monate bis Jahre im Boden überleben.

Viele weitere Informationen und hilfreiche Tipps rund um das Thema Parasiten finden Tierhalter online auf ESCCAP.de und Hund-Katze-Wurmer.de

One Health-Prinzip

Zoonosen verdeutlichen, wie eng die Gesundheit von Mensch und Tier verbunden ist. In der Bekämpfung von Zoonosen verfolgt man deshalb den „One Health“-Ansatz. Dabei wird anerkannt, dass es Zusammenhänge zwischen der Gesundheit von Mensch und Tier und der Umwelt gibt. Das One-Health-Prinzip sieht u.a. die enge Zusammenarbeit von Tier- und Humanmedizinern vor, mit dem Ziel der erfolgreichen sowie nachhaltigen Kontrolle und Vermeidung zoonotischer Erkrankungen. Auch die parasitologische Expertenorganisation ESCCAP folgt diesem Ansatz. Das Hauptziel ist, den Parasitenbefall von Haustieren zu bekämpfen, um damit nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch Menschen vor möglichen Erkrankungen zu schützen. Da es gegen die meisten Zoonose-Erreger keine Impfung gibt, sind öffentliche Aufklärung, Hygienemaßnahmen und Infektionsüberwachung bei der Bekämpfung von Zoonosen ausschlaggebend.



# Spot on. Parasiten off.

Advocate® – Breites Wirkspektrum gegen Ekto- und Endoparasiten.

Vorbeugung und Behandlung des Lungenwurms *Angiostrongylus vasorum*

Behandlung des Lungenwurms *Crenosoma vulpis*

- Prophylaxe gegen Herzwürmer
- Prophylaxe und Behandlung von Hautwürmern
- Behandlung von Mikrofilarien (Herz- und Hautwürmer)
- Wirksame Bekämpfung von Flöhen, Milben, Haarlingen, Würmern und Wurmlarven



advocate®

Das Endektozid.



**Advocate® Lösung zum Auftropfen für kleine Hunde, für mittelgroße Hunde, für große Hunde und für sehr große Hunde. Zusammensetzung:** Advocate® für Hunde enthält 100 mg/ml Imidacloprid und 25 mg/ml Moxidectin. 1 Pipette für kleine Hunde (bis 4 kg Körpergewicht) mit 0,4 ml Lösung enthält 40 mg Imidacloprid und 10 mg Moxidectin. 1 Pipette für mittelgroße Hunde (zwischen 4 kg und 10 kg Körpergewicht) mit 1,0 ml Lösung enthält 100 mg Imidacloprid und 25 mg Moxidectin. 1 Pipette für große Hunde (zwischen 10 kg und 25 kg Körpergewicht) mit 2,5 ml Lösung enthält 250 mg Imidacloprid und 62,5 mg Moxidectin. 1 Pipette für sehr große Hunde (größer als 25 kg Körpergewicht) mit 4,0 ml Lösung enthält 400 mg Imidacloprid und 100 mg Moxidectin. Sonstige Bestandteile: Benzylalkohol, 1 mg/ml Butylhydroxytoluol (E 321; als Antioxidans), 4-Methyl-1,3-dioxolan-2-on. **Anwendungsgebiete:** Für Hunde mit bestehender parasitärer Mischinfektion oder bei Vorliegen eines entsprechenden Gefährdungspotentials: Zur Behandlung und Vorbeugung des Flohbefalls (*Ctenocephalides felis*), zur Behandlung des Haarlingbefalls (*Trichodectes canis*), zur Behandlung des Ohrmilbenbefalls (*Otodectes cynotis*), der *Sarcoptes*-Räude (verursacht durch *Sarcoptes scabiei* var. *canis*) und der Demodikose (verursacht durch *Demodex canis*), zur Vorbeugung der Herzwurmerkrankung (L3- und L4-Larven von *Dirofilaria immitis*), zur Behandlung der kutanen Dirofilariose (adulte Stadien von *Dirofilaria repens*), zur Vorbeugung der kutanen Dirofilariose (L3-Larven von *Dirofilaria repens*), zur Verringerung der Anzahl der zirkulierenden Mikrofilarien (*Dirofilaria repens*), zur Vorbeugung der Angiostrongylose (L4-Larven und unreife adulte Stadien von *Angiostrongylus vasorum*), zur Behandlung bei Befall mit *Angiostrongylus vasorum* und *Crenosoma vulpis*, zur Vorbeugung der Spiroserose (*Spirocerca lupi*), zur Behandlung eines Befalls mit gastrointestinalen Nematoden (L4-Larven, unreife adulte und adulte Stadien von *Toxocara canis*, *Ancylostoma caninum* und *Uncinaria stenocephala*, adulte Stadien von *Toxascaris leonina* und *Trichuris vulpis*). Das Tierarzneimittel kann als Teil der Behandlungsstrategie bei allergischer Flohdermatitis (FAD) verwendet werden. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Hundewelpen, die weniger als 7 Wochen alt sind. Nicht anwenden, wenn eine Überempfindlichkeit gegen einen der Inhaltsstoffe vorliegt. Nicht anwenden bei Herzwurm-positiven Hunden, die in Klasse 4 dieser Erkrankung eingestuft wurden, da die Sicherheit des Produktes bei den in dieser Gruppe eingestufteten Hunden nicht überprüft worden ist. Bei Katzen muss das entsprechende Produkt „Advocate® für Katzen“ (0,4 oder 0,8 ml) verwendet werden, das 100 mg/ml Imidacloprid und 10 mg/ml Moxidectin enthält. Für Frettchen: Advocate® für Hunde nicht anwenden. Es darf nur „Advocate® für kleine Katzen und Frettchen“ (0,4 ml) verwendet werden. **Nebenwirkungen:** Die Anwendung des Tierarzneimittels kann bei Hunden vorübergehenden Juckreiz auslösen. In seltenen Fällen können fettiges Haar, Hautrötung und Erbrechen auftreten. Diese Symptome verschwinden ohne weitere Behandlung. Das Produkt kann in seltenen Fällen eine lokale Überempfindlichkeit verursachen. Wenn das Tier nach dem Auftragen an der behandelten Stelle leckt, kann es in sehr seltenen Fällen zu neurologischen Erscheinungen (die Meisten davon vorübergehend) wie Ataxie, generalisierter Tremor, Augensymptome (Pupillenerweiterung, verminderter Pupillenreflex, Nystagmus), Atemstörungen, Speichelfluss und Erbrechen kommen. Das Tierarzneimittel schmeckt bitter. Das Ablecken einer behandelten Stelle unmittelbar nach Auftragen der Lösung kann Speicheln verursachen. Dies ist kein Zeichen einer Vergiftung und klingt nach einigen Minuten ohne Behandlung wieder ab. Das korrekte Auftragen erschwert ein Ablecken der Applikationsstellen. In sehr seltenen Fällen kann das Tierarzneimittel an der behandelten Stelle reizend wirken und so zu vorübergehenden Verhaltensänderungen wie Lethargie, Unruhe und Appetitlosigkeit führen. In einer Feldstudie wurde gezeigt, dass bei Herzwurm-positiven Hunden mit bestehender Mikrofilariämie ein Risiko für schwere respiratorische Symptome (Husten, Tachypnoe und Dyspnoe) besteht, die eine umgehende tierärztliche Behandlung erforderlich machen können. In dieser Studie sind die beschriebenen Reaktionen häufig (in 2 von 106 behandelten Hunden) aufgetreten. Ebenso häufig treten nach der Behandlung Gastrointestinale Störungen (Erbrechen, Durchfall, Appetitlosigkeit) und Lethargie auf. **Verschreibungspflichtig. Zulassungsinhaber:** Bayer Animal Health GmbH, 51368 Leverkusen. **Vertreiber:** Bayer Vital GmbH, 51368 Leverkusen. Druckversion: 09/2015

Alle Ausgaben auch im Online-Archiv verfügbar!

